

Rasche erste Hilfe dank den Firstresponder Kanton Bern

Ein Herz-Kreislauf-Stillstand kann jeden treffen. Mit jeder Minute, in der ein Patient unversorgt bleibt, sinkt die Chance für eine erfolgreiche Wiederbelebung um rund 10%. Mit dem Ziel, eine deutliche Erhöhung der Überlebensquote zu erreichen, hat der Rettungsdienst der Spital STS AG im Mai 2010 das Projekt «Firstresponder» lanciert. Das Konzept basiert auf einem freiwilligen Firstresponder-Netz mit geschulten Laien. Was im Kleinen begann, wurde in den letzten Jahren zu einem gesamtbernischen System ausgebaut.



In der Schweiz erleiden jedes Jahr 0.4 bis 1% von 1000 Personen einen Herz-Kreislaufstillstand. Dies

entspricht bis zu 8'000 Personen pro Jahr. Über 80% dieser Patienten haben in den ersten Minuten nach dem Ereignis Kammerflimmern, das durch frühe Defibrillation mit gutem Resultat behandelt werden kann. Entscheidend für das Überleben sind die rasche Alarmierung der professionellen Rettungsdienste sowie unverzüglich zu ergreifende und ohne Unterbruch fortzuführende Wiederbelebungsmassnahmen. Nebst Thoraxkompressionen (Drücken auf den Brustkorb) und Beatmung ist die frühe Defibrillation einer der wichtigsten Eckpfeiler in der Rettungskette für eine erfolgreiche Reanimation. AED-Geräte (Laien-Defibrillatoren) sind auch in Pieterlen bei

der Gemeindeverwaltung, Glas-sammelstelle Sonnenhof, beim Mehrzweckgebäude sowie dem Schlössli öffentlich zugänglich und können somit von allen Personen bedient werden.

Die Firstresponder bieten ausserhalb des regulären Rettungsdienstes eine Form von koordinierter Ersthilfe an, welche das Zeitintervall bei medizinischen Notfallpatienten bis zum Eintreffen eines Rettungsmittels mit qualifizierten Massnahmen überbrücken. Die Begriffe «Ersthelfer» bzw. «Not-helfer» bezeichnen dazu jeden, der zufällig bei einem Unfall anwesend ist und Hilfe leistet.

Warum das Firstresponder-System?

– Die Überlebensrate nach einem Herz-Kreislaufstillstand sinkt (ohne sofortige Cardio-Pulmonale-Reanimation, CPR) um 10–15% pro Minute.

– Die mittlere Anfahrtszeit bei dringenden Einsätzen im Kanton Bern dauert 13 Minuten. Die wenigsten Patienten können innerhalb der kritischen Frist von 3–5 Minuten erreicht werden.

– Sofortige Wiederbelebungsmassnahmen und das frühe Einsetzen eines AED (am besten in den ersten 5 Minuten), erhöht die Überlebenschance auf 50–70%.

Geschichte

Vor sechs Jahren gründete der Rettungsdienst der Spital STS AG eine kleine Arbeitsgruppe, um im Kanton Bern das Pilotprojekt «Firstresponder» zu initiieren. Das Ziel dieses Projektes war (und ist) es, die Hilfsfrist bei lebensbedrohenden medizinischen Ereignissen, also die Zeit zwischen dem Eintritt des Ereignisses bis zum Einleiten der ersten lebenserhaltenden Sofortmassnahmen, zu verkürzen. Da bei einem Herz-Kreislaufstillstand wortwörtlich jede

Minute zählt, werden Laien in der korrekten Durchführung von Herz-Lungen-Wiederbelebung (Basic Life Support BLS) und dem Einsatz eines automatischen externen Defibrillators (AED) geschult.

Status quo

Aus dem Firstresponder-Konzept des Rettungsdienstes der Spital STS AG ist ein kantonales Konzept geworden. Die Schulungsunterlagen, die Ausrüstung etc. wurden vereinheitlicht und sämtliche Firstresponder arbeiten nach den gleichen Algorithmen. Heute besteht im Kanton Bern ein fast flächendeckendes Netz mit über 800 ehrenamtlichen Ersthelfern. Ein grosser Schritt konnte mit der Beschaffung der Alarmierungsplattform «Momentum» durch die Sanitätsnotrufzentrale (SNZ) 144 realisiert werden. Mit der neuen Alarmierungssoftware (App) über Mobiltelefone können gezielt



Firstresponder zu Einsätzen mit den Stichworten: «Leblose Person» (Herz-Kreislauf-Stillstand), «bewusstlose Person», «Brustschmerzen» und «Atemnot» aufgeboden werden. Freiwillige Firstresponder sind aus dem heutigen Rettungsdienstalltag nicht mehr wegzudenken und bilden in der Rettungskette ein wichtiges, starkes Glied.

Einsatzgebiet

Jeder registrierte und aktivierte Firstresponder definiert in der Alarmierungsapplikation sein Einsatzgebiet selber, indem er die Gemeinden aktiviert, in welchen er Firstresponder-Einsätze leisten kann/will. Die Sanitätsnotrufzentrale SNZ 144 Bern alarmiert bei einem Einsatz alle in der betroffenen Gemeinde aktivierten



Firstresponder. Die Firstresponder, welche den Alarm quittieren und sich innerhalb des vom System definierten Einsatzradius befinden, erhalten die Einsatzdetails in der Applikation und begeben sich zum Einsatzort

Anforderungsprofil Firstresponder

Die Firstresponder sind nicht als eigenständige Interventionseinheit in der rettungs-medizinischen Patientenversorgung zu verstehen, sondern als Unterstützung des regionalen Rettungsdienstes. Wichtige Partner sind die Blaulichtorganisationen, im Speziellen Angehörige der Feuerwehren, freiwillige Samariter, aber auch Institutionen und Private. Sie sind in der Lage, bei einem Alarm innerhalb von maximal 3 Minuten auszurücken und sich an den Einsatzort zu begeben.

Voraussetzungen:

- Gültiges BLS/AED-Zertifikat, dies kann beim Samariterverein Pieterlen erworben werden
- Physisch und psychisch belastbar
- Bei Alarm innerhalb kürzester Zeit ausrückbereit
- Mindestalter 18 Jahre
- Gute Ortskenntnisse
- Im Besitze eines Smartphones

- Kostenlose Firstresponder-Grundschulung wurde absolviert. (Drei Schulungsabende oder ein ganzer Tag mit erfolgreich bestandener FR-Prüfung bei einem regionalen Rettungsdienst.
- Jährlicher Besuch von mindestens einem kostenlosen Ausbildungsabend (Refresherkurs) mit Instruktion durch Dipl. Rettungssanitäter eines regionalen Rettungsdienstes

Ausbildung zum Firstresponder:

In der kostenlosen Grundschulung lernen Sie als zukünftiger Firstresponder die Hintergründe Ihrer Aufgabe kennen. Sie setzen sich mit den Alarmierungsprozessen im Rettungswesen auseinander, lernen die Handhabung eines Algorithmus kennen und werden über medizinische Zusammenhänge eines Herzinfarktes oder Schlaganfalls informiert. Ein wichtiger Teil des Unterrichts beinhaltet die Zusammenarbeit der Firstresponder mit dem Rettungsdienst. Einsatzsituationen können auch belastend sein. Es wird informiert über mögliche Symptome und wo bei Bedarf Unterstützung zu finden ist.

Firstresponder in Pieterlen

Im Frühjahr 2016 haben sich 5 Angehörige der Feuerwehr LEPI-ME zum Firstresponder ausbilden lassen. Im September 2016 hat der erste offizielle Firstresponder-Einsatz in Pieterlen stattgefunden. Ein männlicher Patient konnte nach einem Herzinfarkt erfolgreich reanimiert werden.

Wer Interesse an der Ausbildung zum Firstresponder hat und mehr Informationen benötigt kann sich unter www.firstresponder.be, bei Christoph Scholl 078 872 03 00 oder Gregor Mast 079 244 16 50 melden.

In Pieterlen stehen gesamthaft vier öffentliche Defibrillatoren an folgenden Standorten zur Verfügung:

- Schlössli – Haus für Betagte
- Mehrzweckgebäude, Bielstrasse 9
- Gemeindeverwaltung, Hauptstrasse 6
- Gräuschenweg 2b (ehemaliges Feuerwehrmagazin)

Offset- und Digitaldruck

SCHNELLDRUCK

Grenchen AG

Postfach

2540 Grenchen

Grillenweg 13–15
2504 Biel/Bienne
Tel. 032 652 13 06
Fax 032 653 72 29
mailbox@schnelldruckag.ch